

Arzneimitteltherapie im Pflegeheim

„Chemische Gewalt gegen ältere Menschen muss vermieden werden“

Interview mit Prof. Dr. Gerd Glaeske und Susann Kämpfe, geführt v. Brigitte Teigeler,

in Die Schwester/Der Pfleger 03/11, S. 242 ff.

Anmerkung v. Lutz Barth (22.03.11):

Das „chemische Gewalt“ gegen ältere Menschen vermieden werden muss, ist eine seit Jahren hinreichend problematisierte Selbstverständlichkeit und da muss es verwundern, dass das Thema der Pharmakotherapie des multimorbiden hochaltrigen Patienten auch im Jahre 2011 nichts an Aktualität eingebüßt hat.

Die Interviewpartner von Brigitte Teigeler, namentlich Gerd Glaeske, Professor für Arzneimittelversorgungsforschung am Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen und Susann Kämpfe, examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Master in Gesundheits- und Pflegewissenschaften, wissenschaftliche Mitarbeiter im UKE Hamburg rufen eben diese Selbstverständlichkeiten in Erinnerung und da fragt sich ein interessierter (externer) Beobachter, woran es wohl liegen mag, dass auch im Jahre 2011 offensichtlich das Thema auf die Agenda gehört, obgleich doch nahezu alle Experten seit mehr als zwei Jahrzehnten vor den besonderen Gefahren der polypharmakologischen Therapie der multimorbiden hochaltrigen Patienten warnen. Besonders eindrücklich hier hierzu nach wie vor das Statement eines Rechtsmediziners¹ aus dem Jahre 1999:

„Wer alte Menschen erlebt hat, deren Persönlichkeit bei nicht zu verantwortender Dauergabe von Psychopharmaka hinter der `chemischen Zwangsjacke` verschwand, der fragt sich immer wieder, wo das Verantwortungsbe-

wusstsein derer geblieben ist, die mit solchen Dauerrezepturen alte Menschen bis zur Intoxikation und eventuell bis zum Tod chemisch misshandeln“²

In diesem Beitrag aus 1999 hat Wagner in einem bedeutsamen Nebensatz darauf hingewiesen, dass er nach einem Beitrag im Jahre 1992 im Deutschen Ärzteblatt (89: A-1226-1229 [Heft 14]), in dem er das sich bereits in Umrissen abzeichnende Pflegechaos anprangerte, nicht nur von Pflegeverbänden attackiert wurde, sondern ihm rechtliche Schritte wegen Verleumdung mit übler Nachrede angedroht wurden.

Nun – seit dem Beitrag sind erneut mehr als 10 Jahre ins Land gezogen und immer mal wieder wird eine Pharmakotherapie lege artis des multimorbiden hochaltrigen Patienten angemahnt, so dass es hohe Zeit zu sein scheint, hier nochmals an die Kategorie des Rechts erinnern zu müssen, bei der die Pharmakotherapie auch des multimorbiden Alterspatienten keine (!) nennenswerten Probleme aufwirft: Die strafrechtliche, aber vor allem auch die zivilrechtliche Einordnung einer polypharmakologischen Therapie eines hochaltrigen Alterspatienten ist ganz allgemein unter den rechtlichen Aspekten einer Pharmakotherapie³ vorzunehmen, aus der sich dann freilich etwaige therapeutische Sonderpflichten insbesondere für den behandelnden Arzt ergeben, die diesseits

¹ H.-J. Wagner, Forensische Gerontologie: Interdisziplinäre Probleme und Aufgaben, in Dt.Ärztebl 1999; 96: A-3032-3034 (Heft 47); online unter >>>

² Wagner, ebenda, A-3033

³ Vgl. statt vieler nur: Dieter Hart, Arzneimitteltherapie und ärztliche Verantwortung, 1990

bereits in einem Beitrag aus dem Jahre 2004⁴ problematisiert worden sind.

Ganz allgemein kann daher festgestellt werden, dass aus den seit Jahrzehnten bekannten „Gefahren der polypharmakologischen Behandlung einer multimorbiden und hochaltrigen Patienten“ endlich die entsprechenden Konsequenzen gezogen werden.

Lutz Barth (22.03.11)

© IQB 2011

>>> [Impressum/Haftungsausschluss](#) <<<

Für Anregungen und Kritik ist der Verfasser verbunden.

>>> E-mail: webmaster@iqb-info.de

>>> home: Zur Webpräsenz: <http://www.iqb-info.de/>

⁴ L. Barth, Die Arzneimitteltherapie des Alterspatienten – ein Beitrag zu den rechtlichen Aspekten (Teil 1), unter IQB-Internetportal >>> <http://www.iqb-info.de/Juristische%20Aspekte%20einer%20Arzneimittelbehandlung.pdf> <<< (pdf.); ders., Der „ärztliche Kernbereich“ im Rahmen einer angeordneten „Bedarfsmedikation“ - Grund und Grenzen der Bedarfsmedikation beim Alterspatienten (2005) >>> http://www.iqb-info.de/Kernbereich_Bedarfsmedikation.pdf <<< (pdf.)